

Protokoll Generalversammlung Bibliosuisse 2026

Freitag, 08. Mai 2026, 10.00 Uhr

Universität Zürich / Aula (KOL-G-201), Rämistrasse 71, 8006 Zürich

1. Begrüssung

Präsidentin Amélie Vallotton Preisig begrüsst die anwesenden Mitglieder zur 8. Generalversammlung von Bibliosuisse. Sie bedankt sich bei der Universitätsbibliothek Zürich für die Gastfreundschaft, bei den Dolmetscher*innen für die Simultanübersetzung und allen Anwesenden für ihre Teilnahme.

Amélie Vallotton Preisig erinnert an die Funktion der Generalversammlung als den jährlichen Termin, an dem Vorstand und Direktion die Verbandsarbeit des vergangenen Jahres präsentieren und der Generalversammlung die strategischen Leitlinien, die Rechnung und das Budget zur Genehmigung vorlegen. Sie erwähnt den Antrag auf eine Beitragserhöhung für Bibliosuisse-Mitglieder (Traktandum 9) als ausserordentlichen Diskussionspunkt der diesjährigen GV. Sie hebt hervor, dass der bereits erfolgte, intensive Austausch in verschiedenen Gremien und Personengruppen über diese Frage es trotz der herausfordernden Thematik ermöglicht hat, Anliegen, Fragen und Herausforderungen der Verbandsmitglieder besser zu verstehen. Unabhängig vom Abstimmungsergebnis hat dieser Prozess dazu beigetragen, dass Bibliosuisse seine Arbeit noch besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausrichten kann und der Vorstand über die Frage struktureller Reformen diskutieren wird. Die Präsidentin betont, dass der Wille zur Transparenz, zu Repräsentativität und zu Partizipation den Verband seit der Generalversammlung im Jahr 2022 prägen.

Eine weitere Besonderheit der diesjährigen Generalversammlung besteht in den Gesamterneuerungswahlen des Vorstands und des Präsidiums. Amélie Vallotton Preisig dankt allen bestehenden, scheidenden und potentiellen neuen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und auch für ihre zwischenmenschlichen Qualitäten und das Vertrauen und die Unterstützung, die sie als Präsidentin erfahren durfte. Ein weiterer Dank geht an die Geschäftsstelle und die Sektionen als konstituierende Elemente des Verbandes.

Amélie Vallotton Preisig eröffnet die Generalversammlung offiziell mit dem Hinweis auf die statutarischen Regeln. Sie hält fest, dass rechtzeitig zur Generalversammlung eingeladen und die Traktandenliste fristgerecht publiziert wurde. Anträge von Mitgliedern sind nicht eingegangen. Abstimmungen und Wahlen erfolgen durch Handzeichen. Die einfache Mehrheit der gültigen Stimmen ist ausreichend; Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Die individuellen Mitglieder haben eine Stimme, institutionelle Mitglieder haben proportional zu ihrem Jahresbeitrag mehrere Stimmen. Eine Person kann nicht mehr als ein institutionelles Mitglied vertreten. Fördermitglieder besitzen weder ein aktives noch ein passives Wahlrecht.

Zusatzbemerkung: Das Protokoll wird von Adriana Rey (de) geführt und von Sven Vulliamy (fr) übersetzt.

2. Wahl der Stimmenzähler*innen

Als Stimmenzähler*innen werden Sandrine Thalmann, Sven Vulliamy und Rahel Birri bestimmt. Es folgt die Erhebung der anwesenden Mitglieder gemäss Kategorien. Im Folgenden die Anzahl der Stimmen:

persönliche Mitglieder: total 67 Stimmen
 institutionelle Mitglieder der Kategorien 1 - 3: total 22 Stimmen
 institutionelle Mitglieder der Kategorien 4 - 6: total 42 Stimmen
 institutionelle Mitglieder der Kategorien 7 - 9: total 24 Stimmen
 institutionelle Mitglieder der Kategorien 10 - 12: total 125 Stimmen
 institutionelle Mitglieder der Kategorien 13 - 15: total 42 Stimmen

Sie haben zusammen 322 Stimmen. Das absolute Mehr beträgt damit 162 Stimmen.

3. Traktandenliste: Genehmigung

Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste.

4. Protokoll Generalversammlung vom 5. Mai 2025

Die Versammlung genehmigt das Protokoll.

5. Jahresbericht

Der Jahresbericht 2025 wurde den Mitgliedern zugesandt.

Präsidentin Amélie Vallotton Preisig, Direktorin Heike Ehrlicher und Vizepräsident Davide Dosi präsentieren Projekte des Jahres 2025, die abgeschlossen sind oder kurz vor dem Abschluss stehen. Darauf folgt eine Rückschau der vergangenen acht Jahre Verbandstätigkeit seit der Gründung von Biblosuisse, einschliesslich der Massnahmen aus dem Jahr 2025, bei denen es sich um längerfristige Vorhaben handelt. Damit soll gemäss der Präsidentin aufgezeigt werden, wie sich Biblosuisse entwickelt hat, was mit den Mitgliederbeiträgen erreicht wurde und warum es nötig erscheint, die Beiträge zu erhöhen, weil der Verband an finanzielle Grenzen stösst.

Amélie Vallotton Preisig erinnert daran, dass die Grundlage für alle operativen Massnahmen von Biblosuisse die Strategie darstellt, welche 2023 in einem partizipativen Prozess erarbeitet und von der Generalversammlung verabschiedet wurde. Die Präsidentin stellt die operativen Massnahmen der verschiedenen Ressorts vor. Einige wurden 2025 abgeschlossen, andere noch nicht, weil sie längerfristig angelegt sind oder kontinuierlich verfolgt werden müssen. Namentlich handelt es sich um folgende Massnahmen:

- Ressort Interessenvertretung: das Forum Bibliothek und Gesellschaft (früher Bibliotheksforum), eine jährlich durchgeführte Veranstaltung, die 2025 an der ZHAW in Winterthur stattfand / die Imagekampagne für wissenschaftliche Bibliotheken namens WeiterWissen – Le Savoir En Plus – Sapere Oltre / die Zusammenarbeit mit TA-Swiss (noch ohne konkrete Projekte) sowie mit dem Verein «Connect» zum Thema Einsamkeit / mehrere

Gratulationsschreiben an neu- und wiedergewählte Regierungsrät*innen

- Ressort Administration: Durchführung von zwei Workshops für Sektionen mit Beratung durch den B'VM / die mittelfristige Finanzplanung / die Überarbeitung der Richtlinien Schulbibliotheken / die Bibliotheksstatistik, welche neu ins Aufgabenportfolio des Verbands übernommen wurde / die Publikation «Medienpräsentation und -ausrüstung»
- Ressort Kommunikation: die konzeptuelle Überarbeitung des Magazins Bibliosuisse INFO / der Ausbau der LinkedIn-Präsenz von Bibliosuisse
- Ressort Bildung: der Start der Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit dem VSA und unter Leitung der FHGR / die Überarbeitung des Weiterbildungskonzepts / die geplante Erstellung einer Karte der Bildungslandschaft I+D

Von Seiten der versammelten Mitglieder erfolgen keine Rückfragen. Es folgt, präsentiert von Direktorin Heike Ehrlicher und Vizepräsident Davide Dosi, eine Übersicht über die Verbandsaktivitäten seit 2018 nach ausgewählten Themenfeldern, namentlich:

– Mitgliederbetreuung

Heike Ehrlicher führt aus, dass die Mitglieder stets im Mittelpunkt der Bemühungen des Verbands stehen, und weist auf die erfreuliche Konstanz der Mitgliederzahlen in den vergangenen acht Jahren hin. Die Geschäftsstelle ist meist die erste Anlaufstelle, an die sich Mitglieder mit diversen Anliegen wenden, wovon Heike Ehrlicher einige aufzählt. Die Anzahl und Komplexität der Anliegen und Anfragen ist aufgrund des breiteren Angebotsportfolios des Verbands, der Weiterentwicklung des bibliothekarischen Umfelds und der Transformation der Profession in den letzten Jahren gestiegen, und damit auch der entsprechende Aufwand auf Seiten der Geschäftsstelle. Im Gegensatz dazu stehen die personellen und finanziellen Ressourcen, die kaum oder gar nicht gewachsen sind: Die Stellenprozenz der Geschäftsstelle liegen seit 2018 bei 3.5 VZÄ; finanzielle Unterstützung erhält Bibliosuisse seit 2021 als «Netzwerke Dritter» vom BAK (jährlich CHF 100'000) und bei einzelnen Projekten durch externe Finanzmittel oder durch partielle Unterstützungen von Mitgliederinstitutionen oder bibliotheksnahen Organisationen.

– Kommissionen

Seit der Gründung von Bibliosuisse sind mit den Kommissionen KI, Diversität, Biblio2030 und Bildung vier neue Kommissionen hinzugekommen und die Vielfalt und Komplexität der Inhalte ist gestiegen. Die Kommissionen tragen zu einem breiteren Leistungsspektrum des Verbands bei, erhöhen aber ebenso den Arbeitsaufwand der Geschäftsstelle, die eine engere Zusammenarbeit mit diesen Verbandsorgnen pflegt und jeweils mit einer Mitarbeiterin in den meisten Kommissionen Einsitz nimmt. Die Direktorin erinnert daran, dass die Kommissionen nicht für den Vorstand oder die Geschäftsstelle arbeiten, sondern für die Mitglieder, die von ihren Outputs profitieren können und sollen.

– Leitfäden, Richtlinien, Stellungnahmen

Richtlinien, Leitfäden und Handlungsempfehlungen werden von den Mitgliedern gewünscht und geschätzt. Heike Ehrlicher zählt eine Vielzahl entsprechender Dokumente auf, die Bibliosuisse in den vergangenen Jahren erarbeitet und zur Verfügung gestellt hat. Ebenfalls

erwähnt werden Stellungnahmen zu politischen Vorstössen.

- Sektionen

Die Anzahl der Sektionen ist seit der Gründung des Verbands deutlich gewachsen; momentan versammeln sich 13 Sektionen und 7 Fachliche Netzwerke unter dem Dach des Verbandes. Für Bibliosuisse ist das Monitoring der Sektionsanliegen und ein regelmässiger Austausch mit den Sektionen zentral, um Möglichkeiten von Synergien, Unterstützung, Interessenvertretung und der gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen zu finden und zu nutzen.

- Kommunikationskanäle

Das Verbandsmagazin Bibliosuisse INFO ist nach wie vor das wichtigste Kommunikationsmedium des Verbands und muss als solches regelmässig evaluiert und weiterentwickelt werden. Weitere wichtige Kommunikationskanäle, die aufgebaut oder weiterentwickelt wurden, sind die Website (bei der ein soft relaunch ansteht), das Mitglieder-Mailing, die BibliosuisseConnect - Onlineveranstaltungen, LinkedIn, Instagram (ausschliesslich genutzt für das BiblioWeekend) und der BiblioReport als Begleitkommunikation zur Bibliotheksstatistik (der in veränderter Form wieder aufgelegt werden wird). Eine weitere wichtige, aber auch ressourcenintensive Veränderung im Jahr 2024 war der Wechsel in die dreisprachige Verbandskommunikation. Ebenfalls 2024 hat Bibliosuisse die Herausgeberschaft der Fachzeitschrift *arbido* aufgegeben, da der Fokus auf anderen Projekten liegt und die Ressourcen für die Mitherausgeberschaft zusammen mit dem VSA fehlen.

- Weiterbildung

Seit 2018 organisiert Bibliosuisse jährlich zwei Zyklen mit Weiterbildungskursen. Heike Ehrlicher gibt einen kurzen Einblick in die grosse Arbeit, welche damit einhergeht und welche die Bedürfnisanalyse der Zielgruppen, die Suche nach geeigneten Themen und Referierenden, die Organisation und Kommunikation sowie die administrative Abwicklung und Betreuung der Kursteilnehmenden umfasst. Das klassische Kursangebot wird immer wieder durch mehrteilige Weiterbildungen wie z.B. den RDA-Lehrgang ergänzt. Als weitere Weiterbildungsformate wurden das «Get together» und die DACHS-Tagung etabliert. Im Zuge der Aktualisierung des Konzepts Weiterbildung hat eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Weiterbildungskommission und der Geschäftsstelle entschieden, ab 2027 auf ein Jahresprogramm umzustellen und das Layout des gedruckten Programms komplett zu überarbeiten.

- Konferenz Leseförderung

Bereits zum vierten Mal hat das Bundesamt für Kultur Bibliosuisse (bzw. im Jahr 2018 SAB) mit der Organisation der Konferenz Leseförderung betraut, was das Vertrauen des BAK in die Expertise und das Netzwerk des Verbands belegt. Die bisherigen Ausgaben widmeten sich den Leseförderungskonzepten in der Schweiz, der frühkindlichen Leseförderung und die Konferenz am 12. Mai 2026 behandelt die Wirksamkeit von Leseförderungsmassnahmen.

- Interessenvertretung und Lobbying

Interessenvertretung ist eine zentrale Aufgabe des Verbands, spielt sich jedoch häufig im Hintergrund ab und ist für die Mitglieder wenig sichtbar – vor allem, wenn sie gut funktioniert und somit Probleme gar nicht erst entstehen oder abgefedert werden, wie Davide Dosi bemerkt. Die Interessenvertretung ist für die Mitglieder jedoch essentiell: Der Verband ist die gemeinsame Stimme der Branche gegenüber Politik und Behörden und nimmt in deren Namen Einfluss auf politische Entscheidungen, Gesetze und Förderprogramme (Bsp. GT5, Gratulationsschreiben an Regierungsratsmitglieder, Forum Bibliothek und Gesellschaft). Er setzt sich für die öffentliche Sichtbarkeit und Anerkennung des Berufs, für Wertschätzung und gute Rahmenbedingungen ein (Bsp. Kulturbotschaft, Kooperationen mit Swiss IGF, TA-Swiss, Faktor D) und er vertritt und schützt die beruflichen Interessen in Fragen wie Arbeitsbedingungen, Finanzierung, Ausbildung oder berufliche Standards (Bibliosuisse fungiert als Organisation der Arbeitswelt zusammen mit dem VSA beim EZF I+D). Der Verband gestaltet die Weiterentwicklung des Berufs und des Fachgebiets aktiv mit (Bsp. Vernetzung mit SLiNER, Memoriam / AG Kulturgut, Swiss IGF) und fördert Vernetzung und Zusammenarbeit (Bsp. Bibliothekskongress, Get Together, Zusammenarbeit mit internationalen Verbänden).

- Forum Bibliothek und Gesellschaft (ehemals Bibliotheksforum)

Der Auftrag für dieses Format ist in den Statuten verankert. Nach einer mehrmaligen Überarbeitung des Konzepts zeigen sich erste Wirkungen. Als wichtiges Learning bezeichnet Davide Dosi, dass im Rahmen dieses Formats die Interessenvertretung auf regionaler politischer Ebene zielführender ist als auf nationaler Ebene.

- BiblioWeekend

Die Kampagne wird vom nationalen Komitee kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert, 2024 etwa mit der Suche nach einer neuen Grafikagentur in einem partizipativen Prozess mit den Mitgliedern. Nach der fünften Durchführung im Jahr 2026 plant der Vorstand anlässlich seiner Retraite im November eine vertiefte Diskussion des Formats. Im nationalen Komitee kam es zu einem personellen Wechsel; Davide Dosi dankt dem ehemaligen Mitglied Christophe Bezençon und dem neuen Mitglied Aline Heritier.

- Weiter Wissen – Le Savoir en Plus – Sapere Oltre

Die vom Deutschen Bibliotheksverband übernommene und für die Schweiz adaptierte Imagekampagne für wissenschaftliche Bibliotheken läuft seit Oktober 2025. Bibliosuisse publiziert wöchentlich ein Testimonial auf LinkedIn. Davide Dosi erinnert daran, dass die Materialien zur Kampagne auf der Website heruntergeladen und von allen Mitgliedern aus wissenschaftlichen Bibliotheken genutzt werden dürfen. Vorschläge für neue Testimonials nimmt Adriana Rey gerne entgegen.

- Internationale Programme

Seit 2019 besteht das jährliche Newcomer-Programm für die Teilnahme an internationalen Bibliothekskongressen. Dieses Angebot wurde bereits von zahlreichen neuen Kolleginnen und Kollegen genutzt. 2026 und 2027 werden auch Hospitationen und Vortragstätigkeiten in anderen Ländern ermöglicht.

- Lohnstudie

Bibliosuisse führte im Sommer 2024 gemeinsam mit der ZHAW die erste umfassende Lohnstudie der Branche durch. Dank hoher Beteiligung entstand eine verlässliche Datengrundlage zu aktuellen Gehaltsstrukturen für Arbeitgebende und Arbeitnehmende. Auf Wunsch der öffentlichen Bibliotheken wurde ein separater Kurzbericht für diesen Mitgliedstyp erstellt. Der vollständige Insights-Bericht steht den institutionellen Mitgliedern zur Verfügung, die sich an den Initialkosten beteiligt haben. Die Studie wird alle drei Jahre aktualisiert, erstmals wird dies 2027 der Fall sein.

- Statistik

Nach dem Rücktritt des BfS als ausführendes Organ wurde die Erhebung der statistischen Zahlen 2025 des Datenjahrs 2024 erstmals von der ZHAW im Auftrag von Bibliosuisse durchgeführt. Die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken war deutlich geringer als im Vorjahr, weshalb die Ergebnisse nur eingeschränkt vergleichbar sind. Dennoch lassen sich aufgrund der aktuellen Zahlen klare Aussagen treffen, so zum Beispiel, dass Bibliotheken lebendige Begegnungsorte sind: Die Besuchendenzahlen steigen weiter an und auch das Veranstaltungsangebot wächst. Bibliosuisse betrachtet die Erhebung 2024 als neue Grundlage und führt die Statistik federführend weiter, bis allenfalls eine neue Lösung mit dem Bundesamt für Statistik gefunden wird. Die Statistik ist für die Branche wichtig, insbesondere für die Arbeit der Bibliotheken vor Ort sowie für das Lobbying auf kantonaler und nationaler Ebene. Amélie Vallotton Preisig ermutigt die Mitglieder nachdrücklich, sich an der Erhebung zu beteiligen, damit aussagekräftige und verlässliche Zahlen ermittelt werden können.

- Schweizer Bibliothekskongress

Seit 2018 wurde der Kongress kontinuierlich weiterentwickelt und professionalisiert. Der Erfolg zeigte sich bei den letzten beiden Ausgaben – in Bern nahmen rund 700 Teilnehmende und 43 Ausstellende teil. Dadurch ist allerdings auch der organisatorische Aufwand stark gestiegen, ohne dass sich der Personalbestand der Geschäftsstelle verändert hätte. Der Kongress 2025 bot ein Rahmenprogramm mit Begrüssungen und Keynotes, ein Fachprogramm mit 73 Veranstaltungen inklusive Ausstellerpräsentationen, Netzwerkveranstaltungen mit Mittagessen und Party sowie Führungen. Er wurde in drei Landessprachen durchgeführt und richtete sich an zwei Bibliothekstypen. Neu war für die Programmgestaltung eine Programmkommission zuständig, die Amélie Vallotton Preisig verdankt.

Es werden keine Rückfragen zum Jahresbericht gestellt. Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht.

6. Rechnungsabschluss Bibliosuisse 2023, Revisionsbericht, Décharge

Felix Hüppi, Vizepräsident Bibliosuisse, präsentiert den Rechnungsabschluss 2025.

- Bilanz per 31.12.2025

Die Bilanzsumme fällt gegenüber dem Vorjahr etwas tiefer aus, der Grund liegt bei aus dem Jahr 2024 übernommenen Rechnungen, die erst 2025 beglichen wurden. Felix Hüppi erläutert die im Dokument enthaltenen Fussnoten (FN).

FN 4: Die «übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten» betreffen insbesondere die Verpflichtungen gegenüber den Sektionen. FN 7: Wie in den Vorjahren wurden alle zugesagten Mittel für laufende Projekte in den Rückstellungen periodengerecht berücksichtigt. FN 6: Unter dem Punkt «Fonds (Förderbeiträge)» werden Förderbeiträge ausgewiesen, die bereits zugesagt oder erhalten, aber noch nicht verwendet wurden.

Felix Hüppi stellt fest, dass Biblosuisse derzeit insgesamt noch über genügend Eigenmittel für die nahe Zukunft verfügt.

– Erfolgsrechnung 2025

Die Erträge liegen leicht unter dem Budget, die Hauptursache sind geringere Einnahmen im Weiterbildungsbereich infolge einzelner Kursabsagen. Da gleichzeitig entsprechende Aufwände entfielen, blieb die Ergebniswirkung jedoch begrenzt. Felix Hüppi betont, dass der Vorstand auf eine ausgewogene Bilanz bei den Weiterbildungen achtet; letztere sollen nicht zu stark quersubventioniert werden.

Die Notwendigkeit einer Übernahme der Bibliotheksstatistik durch Biblosuisse kam überraschend und die entsprechenden Ausgaben waren nicht eingeplant. Der Verband erhielt dafür im Sinne einer Anschubfinanzierung Unterstützungsbeiträge von der Schweizerischen Nationalbibliothek, SLiNER und SLSP. Für die Zukunft wurde die Statistik in den Rückstellungen berücksichtigt, da von einer (erneuten) Finanzierung durch den Bund oder Beiträgen von den Kantonen nicht auszugehen ist.

2025 war ein Kongressjahr, was sowohl die Einnahme- als auch die Ausgabenseite beeinflusste. Mit dem Kongress wurde 2025 ein kleiner Gewinn erwirtschaftet, damit ist in Zukunft aufgrund steigender Ausgaben nicht mehr zu rechnen. Der Kongress soll auch in Zukunft mindestens kostendeckend sein. Die Kongresseinnahmen lagen 2025 leicht unter dem Budget, u.a. aufgrund von einer etwas geringeren Zahl an Ausstellern im Vergleich zu 2023 und höheren Kosten durch die Nutzung einer professionellen Kongress-Software.

Auf der Kostenseite lagen sowohl Personal- als auch Betriebsaufwand unter den budgetierten Ausgaben.

Insgesamt wurde statt des budgetierten Verlusts von CHF 15'000 ein Gewinn von knapp CHF 3'000 erzielt, was der konsequenten Kostenkontrolle der Geschäftsstelle zu verdanken ist.

– Rechnungsabschluss 2025 – Ertragsbasis

Die präsentierten Grafiken zeigen exemplarisch die typische Ertragsbasis des Verbands in einem Jahr mit Kongress (2025) im Vergleich zu einem Jahr ohne Kongress (2024). Ein deutlicher Unterschied ist bei den Weiterbildungen zu konstatieren: In Kongressjahren werden üblicherweise tiefere Gebühren für Weiterbildungen erzielt, vermutlich weil Weiterbildungs-budgets der Mitgliedsbibliotheken sich stärker zum Bibliothekskongress verlagern.

– Rechnungsabschluss 2026 – Fokus Verwaltungsaufwand

Die präsentierte Grafik macht die Zusammensetzung des Verwaltungsaufwands transparent. Biblosuisse bemüht sich stets, den Verwaltungsaufwand durch Einsparungen zu senken.

Der grösste Anteil, rund CHF 100'000, entfällt auf das Bibliosuisse-INFO. Die Kostenentwicklung 2025 zeigt, dass auch dieser Bereich aktiv gesteuert wird: Trotz Teuerung konnten die Aufwendungen gesenkt werden, u.a. durch die Reduktion des Umfangs auf 40 Seiten. Für 2026 wird eine weitere Entlastung durch den Wechsel der Druckerei erwartet.

- Geldflussrechnung 2025

Die flüssigen Mittel sind aufgrund der bereits erwähnten offenen Rechnungen aus dem Vorjahr, die ungewöhnlich hoch waren, leicht gesunken. Insgesamt bleibt die finanzielle Situation stabil, aktuell verfügt der Verband wie erwähnt noch über ausreichend Eigenmittel. Felix Hüppi weist darauf hin, dass der Antrag auf Beitragserhöhung bewusst gestellt wird, bevor die finanzielle Situation des Verbands prekär wird, um eine langfristige finanzielle Stabilität zu gewährleisten.

- Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung geprüft und bestätigt deren Ordnungsmässigkeit. Felix Hüppi dankt der Geschäftsstelle für die engagierte Arbeit und im Besonderen Regula Lüscher für die sorgfältige und verlässliche Führung der Finanzen. Er öffnet den Raum für Fragen.

- *Frage: Wie erklären sich die erhöhten Ausgaben für Spesen und Weiterbildungen der Geschäftsstelle und des Vorstands?*

Heike Ehrlicher antwortet: Die Mitglieder der Geschäftsstelle haben 2025 im Gegensatz zu früheren Jahren externe Weiterbildungen besucht, konkret zu den Themen Bundespolitik, politisches Lobbying und LinkedIn. Die jährliche Retraite des Vorstands fiel im Jahr 2025 ebenfalls etwas teurer aus, allerdings lag der Unterschied zum Vorjahr nur bei ca. CHF 2'500. Sie verweist darauf, dass die Vorstandsmitglieder ansonsten kaum Spesen in Anspruch nehmen.

Amélie Vallotton Preisig stellt den Antrag an die Generalversammlung, die Jahresrechnung 2025 anzunehmen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Versammlung nimmt die Jahresrechnung einstimmig 2025 an und erteilt dem Vorstand Décharge.

Die Versammlung nimmt den Revisionsbericht einstimmig an, der Vorstand enthält sich der Stimme.

7. Budget Bibliosuisse 2027

Amélie Vallotton Preisig erläutert, dass das Budget vor dem Antrag auf Beitragserhöhung behandelt wird, dieses Traktandum jedoch unabhängig ist vom Ausgang der Abstimmung über die Beitragserhöhung. Wird das Budget 2027 angenommen, die Beitragserhöhung hingegen abgelehnt, entsteht 2027 ein Defizit, das der Verband für ein Jahr tragen kann. Kürzungen müssten erst ab 2028 erfolgen.

Felix Hüppi erläutert das Budget 2027.

- Ausgangslage

Das Budget wurde bottom-up erstellt. Es basiert auf dem Rechnungsabschluss 2025 (nicht auf dem Budget 2026), um der Kostenrealität Rechnung zu tragen.

Felix Hüppi weist auf einzelne Posten hin und betont, dass weiterhin auf eine starke Kostenkontrolle geachtet wird. Angesichts der höheren Kosten und des gestiegenen Aufwands, die der Verband zu tragen hat, entsteht dennoch eine Finanzierungslücke im Budget, weshalb das Defizit 2027 mit CHF 60'000 höher ausfallen wird als im Vorjahr. Wie erwähnt ist dies für den Verband für ein Jahr finanziell tragbar. Rückstellungen für regelmässige anfallende Projekte wie die Bibliotheksstatistik und die Lohnstudie sind einberechnet, sodass diese auch in den kommenden Jahren finanziert werden können. Wird die Beitragserhöhung angenommen, fällt das Resultat voraussichtlich ausgeglichen aus.

- **Ergebnisentwicklung**

Die Grafik zeigt die Ergebnisentwicklung bei einem Verzicht auf eine Beitragserhöhung.

Felix Hüppi öffnet den Raum für Fragen.

- *Frage: Eine Verständnisfrage zum Budget: Wurde das Budget 2027 auf Basis der Mitgliederbeiträge 2026 errechnet, ohne die potentielle Erhöhung zu berücksichtigen?*

Felix antwortet: Ja, Grundlage waren die bestehenden Beiträge ohne Erhöhung.

Amélie Vallotton Preisig stellt den Antrag an die Generalversammlung, das Budget 2027 zu genehmigen.

Die Versammlung genehmigt das Budget 2027 mit folgender Verteilung der Stimmen:

Ja-Stimmen: 314

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 8

8. Wahl der Revisionsstelle

Die Versammlung genehmigt die Wahl der Revisionsstelle einstimmig.

9. Antrag des Vorstands Bibliosuisse an die Generalversammlung: Erhöhung der Mitgliederbeiträge (persönlich und institutionell) um je 10%

Amélie Vallotton Preisig erläutert kurz die Abstimmungsvorlage und ihren Hintergrund. Sie verweist auf den Austausch zur Frage der Beitragserhöhung, die im Vorfeld der Generalversammlung stattgefunden hat. In der heutigen Präsentation des Jahresberichts wurde aufgezeigt, so die Präsidentin, wie sich der Verband in den vergangenen acht Jahren entwickelt hat, welche zusätzlichen Aufgaben er heute erfüllt, welche Ressourcen er dafür zur Verfügung hat und wie die Mitgliederbeiträge auf Basis der verabschiedeten Strategie eingesetzt werden. Zudem wurde der Kostenanstieg verdeutlicht. Wie aus dem vorgelegten Jahresabschluss hervorgeht, kann Bibliosuisse dieses Leistungsniveau mittelfristig nicht ohne eine Erhöhung der Beiträge gewährleisten.

Amélie Vallotton Preisig öffnet den Raum für Fragen und Anmerkungen.

- *Frage: Gab es anstelle einer Beitragserhöhung alternative Überlegungen, mit dem Budget umzugehen? Die Frage speist sich nicht aus einem Zweifel meinerseits an der Arbeit von Bibliosuisse, aber viele Bibliotheken müssen aktuell sparen, die Mitgliederbeiträge sind ein Posten im Budget, bei dem sich meine Bibliothek überlegt zu sparen.*

Amélie Vallotton Preisig antwortet: Bibliosuisse ist sich des Spardrucks bewusst. Alternative Überlegungen wurden angestellt, etwa ob die Zahl der Mitglieder erhöht werden könnte. Jedoch ist das Wachstumspotential in diesem Bereich nahezu ausgeschöpft. Eine andere Möglichkeit bestünde darin, das Leistungsportfolio zu reduzieren. Aufgrund der Heterogenität der Mitglieder sind diese aber auf ein breites Leistungsspektrum angewiesen, auch wenn nicht alle Mitglieder von allen Leistungen profitieren. Bibliosuisse versucht, auf Bedürfnisse der Mitglieder flexibel und kontinuierlich zu reagieren und steht dazu in ständigem Austausch mit den Mitgliedern. Sofern entsprechend davon ausgegangen werden kann, dass die Leistungen auf bestehende Bedürfnisse abgestimmt sind, scheint ein Leistungsabbau nicht wünschenswert. Gewisse Aufgaben wie etwa die Bibliotheksstatistik sind neu übernommen worden, was so nicht geplant war. Da es sich um eine zentrale und essentielle Dienstleistung handelt, sah sich der Verband verpflichtet, deren Weiterführung zu gewährleisten. Die Anschubfinanzierung durch die Schweizerische Nationalbibliothek, SLiNER und SLSP war entscheidend, ist aber keine längerfristige Lösung. Was den Bibliothekskongress betrifft, so ist dessen Ergebnis schwierig zu prognostizieren und zu budgetieren; Mehrausgaben entstanden an dieser Stelle unter anderem durch die finanzielle Unterstützung der Sektionen. Zusammenfassend stellt die Präsidentin fest, dass verschiedene Möglichkeiten geprüft wurden, die Erhöhung aber in der aktuellen Lage als die beste Lösung erscheint. Diese Entscheidung wurde frühzeitig und transparent kommuniziert.

- *Anmerkung: So verständlich die Argumente für eine Beitragserhöhung sind, habe ich die Befürchtung, dass bei einer Annahme kleinere und mittlere öffentliche Bibliotheken aus dem Verband austreten werden. Diese sind bereits jetzt schon zu wenig vertreten, dies wäre keine gute Entwicklung.*

Heike Ehrlicher antwortet: Die Sorge ist verständlich und Bibliosuisse muss dieses Risiko leider eingehen. Kleinere Bibliotheken bezahlen einen geringeren Mitgliederbeitrag, auch individuelle Lösungen wie etwa eine persönliche Mitgliedschaft anstelle einer institutionellen könnten eine Möglichkeit darstellen, mit den Kosten umzugehen. Die Aufgabe von Bibliosuisse besteht darin, besser zu vermitteln, was der Verband für die öffentlichen Bibliotheken tut und dass sich die Mitgliedschaft lohnt. Heike Ehrlicher nennt das Beispiel des Urheberrechts: Bibliosuisse hat sich aktiv eingesetzt in der Verhandlung der gemeinsamen Tarife und deren Übernahme durch die Kantone; ohne diesen Einsatz des Verbands wären die Kosten für die einzelnen Bibliotheken deutlich höher ausgefallen. Was der Verband für die öffentlichen Bibliotheken leistet, ist oft noch zu wenig sichtbar.

- *Anmerkung: Als Mitglied aus der französischen Schweiz möchte ich auf das breite Spektrum der Leistungen des Verbands hinweisen – alle profitieren an irgendeiner Stelle oder zu irgendeinem Zeitpunkt davon. Unsere Branche ist divers und der Solidaritätsgedanke ist wichtig.*
- *Anmerkung: Man kann von vielen Leistungen des Verbands profitieren, sofern man weiss, worin das Angebot besteht. Kann sich eine Bibliothek den Beitrag nicht leisten, ist es auch Auftrag der Gemeinde, das zu unterstützen. Vielleicht brauchen kleine Bibliotheken hierbei, beim Lobbying, mehr Unterstützung.*

Heike Ehrlicher merkt an, dass sie kürzlich einen E-Mail-Austausch zu genau dieser Frage mit einer kleinen Bibliothek aus der Westschweiz hatte. Sie betrachtet es als Aufgabe der Geschäftsstelle, Bibliotheken auch in diesem Bereich zu beraten und zu unterstützen.

Amélie Vallotton Preisig stellt die Abstimmungsfrage an die Generalversammlung: Sind Sie mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge (persönlich und institutionell) um je 10% einverstanden?

Die Versammlung genehmigt den Antrag mit folgender Verteilung der Stimmen:

Ja-Stimmen: 285
Nein-Stimmen: 34
Enthaltungen: 3

Amélie Vallotton Preisig dankt für das Vertrauen und weist darauf hin, dass Bibliosuisse die Sorgen der Mitglieder zur Kenntnis nimmt und weiterhin ein offenes Ohr dafür hat.

10. Gesamterneuerungswahlen Präsidium und Vorstand Bibliosuisse 2026 – 2030

Zunächst erfolgt die Wahl der Präsidentin. Davide Dosi würdigt die vier vergangenen Präsidialjahre von Amélie Vallotton Preisig, welche diese Funktion vom früheren Präsidenten Hans Ambühl bei der Generalversammlung 2022 in Bern übernommen hat. Amélie Vallotton Preisig wird per Akklamation wiedergewählt, sie dankt Davide Dosi, dem Vorstand und der Generalversammlung.

Die Präsidentin schlägt vor, den Vorstand in corpore und per Akklamation wiederzuwählen. Die Versammlung nimmt diesen Vorschlag an. Pascalia Boutsouci, deren Wahl in den Vorstand 2025 erfolgte, muss sich der Wiederwahl noch nicht stellen. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder, die sich erneut zur Wahl stellen, werden namentlich genannt und in corpore per Akklamation gewählt.

Sylvie Béguelin, directrice de la Médiathèque Valais, und Michelle Boetsch, Leiterin Mediothek Kantonsschule Zug, kandidieren neu als Vorstandsmitglieder. Beide stellen sich selbst und ihre Motivation kurz vor. Beide Kandidatinnen werden per Akklamation in den Vorstand gewählt.

11. Verabschiedung ausscheidender Vorstandsmitglieder

Drei bisherige Mitglieder des Vorstands treten auf den Zeitpunkt der Generalversammlung von ihrem Amt zurück, es sind dies: Felix Hüppi, Benita Imstef und Béatrice Perret Anadi. Die drei werden von Davide Dosi, Lukas Hefti und Christophe Bezençon mit einer individuellen Botschaft verabschiedet und sprechen ihrerseits in einer kurzen Rede ihren Dank aus.

12. Ernennung Ehrenmitglied

Als Ehrenmitglied wird Ruth Fassbind, ehemalige langjährige Direktorin von Bibliomedia Solothurn, vorgeschlagen und von der Versammlung durch Akklamation bestätigt.

Claudia Kovalik, die über lange Jahre mit Ruth Fassbind zusammengearbeitet hat, würdigt ihre Leistungen für die Bibliothekswelt und die Leseförderung. Ruth Fassbind bedankt sich ihrerseits mit einer kurzen Rede.

13. Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge eingegangen.

14. Varia

Es werden keine Varia benannt.

Heike Ehrlicher weist auf den bevorstehenden Lunch und die Bibliotheksführungen in der ZBZ und der UB Recht hin und informiert über die nächste Generalversammlung, die am 24. oder 25. Mai 2027 an der KUB in Fribourg stattfinden wird (das definitive Datum wird im Laufe des Sommers bekanntgegeben).

Die Direktorin bedankt sich bei allen, die an der Generalversammlung teilgenommen haben.

28. Mai 2026



Adriana Rey
Protokollführerin (de)



Amélie Vallotton Preisig
Vorsitzende der Generalversammlung 2026